



Bei der Projektpräsentation: Im Bild – von links: Stina Schwede, Merle Weidner, Katharina Ernst, Julian Wick, EGW-Schulleiter Christian Kleist, Emely Klatt und Vera Consbruch, Filialdirektorin der Kreissparkasse Halle in Werther.

FOTO: DETLEF HANS SEROWY

„Alles hängt von Insekten ab“

Evangelisches Gymnasium Werther: Mit der Kreissparkasse Halle stellt die Schule mehrere geförderte Projekte vor. Die Förderung der Bank läuft jetzt bereits zehn Jahre

Von Detlef Hans Serowy

■ **Werther.** Einen Beruf im sozialen Bereich kann sich Katharina Ernst auch nach ihrem Praktikum in einer Behinderteneinrichtung nicht vorstellen. „Mein Verhalten diesen Menschen gegenüber hat sich aber geändert“, sagt die 16-Jährige. Das Sozialpraktikum ist am Evangelischen Gymnasium Werther (EGW) verpflichtend für alle Schüler des neunten Jahrgangs. „Wer besonders interessiert ist, kann für eine Woche nach Tecklenburg gehen“, erklärt die Projektleiterin Marion Rakemann.

Seit 2009 machen Schülergruppen vom EGW dort Erfahrungen mit Suchtkranken oder alten Menschen. „Ich war an einer Schule für geistig behinderte Kinder von sechs bis zehn Jahren“, berichtet Katharina Ernst. In einem „additiven Modell“ besuchen diese Kinder auch den Musik- und Sportunterricht einer regulären Grundschule. Die Gymnasialin lernt eine „sehr anstrengende Arbeit“ kennen. „Die Kinder haben überhaupt keine Vorstellung vom Zahlenraum“,

nennt die 16-Jährige ein Beispiel.

Bent Slotta betreut ältere Menschen mit psychischen Krankheiten. „Die waren nach einer Suchterkrankung austherapiert und wurden mit Medikamenten behandelt.“ Bereits nach zwei Tagen überlegt der geschockte Gymnasiast, ob er das Praktikum durchhalten kann. Er bleibt dabei und macht eine „gewinnbringende Erfahrung“. Davon spricht auch Melissa Fröse, die in eine Förderschule für emotionales und soziales Lernen geht. Sie betreut Kinder, die Probleme mit Nähe und Distanz haben und kann sich jetzt ein freiwilliges soziales Jahr vorstellen.

„Wir würden unsere Projekte sowieso durchführen“

„Wir würden unsere Projekte sowieso durchführen“, betont Schulleiter Christian Kleist. Mit finanzieller Unterstützung der Kreissparkasse Halle sei es aber möglich, verschiedene Bereiche attraktiver auszugestalten. Sebastian Kock nennt ein

Beispiel. Insgesamt elf Roboterbausätze eines bekannten Herstellers hat die Schule inzwischen anschaffen können. „Ein Bausatz kostet 450 Euro und zwei Schüler können sich damit gleichzeitig beschäftigen.“

Die Motivation der Achtklässler im Lernstudio sei damit sprunghaft angestiegen, weiß der Pädagoge. Man könne konstruieren und programmieren und so nah an die Praxis der Robotik kommen. „Es geht beispielsweise um Einparkautomaten.“ So bekämen die Schüler einen guten Bezug zur Industrie 4.0, bei der Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte miteinander kommunizieren. Im kommenden Jahr soll es deshalb ein kombiniertes Wahlpflichtfach Robotik und Physik geben.

„Wir kooperieren bereits im zehnten Jahr“, stellte Heidi Kirsch fest. Seitdem fördere die Kreissparkasse Halle das EGW jährlich mit einem „mittleren vierstelligen Betrag“. „Ich bin beeindruckt über die Bandbreite der Projekte, betonte die Öffentlichkeitsarbeiterin der Bank. Ob Berufswahl oder Gestaltung der Zukunft, ob Um-

weltschutz oder die Entwicklung der Persönlichkeiten – das Angebot sei sehr vielfältig.

Dazu gehört auch das Lernstudio, in dem Nist- und Wohnstätten für Tiere gebaut werden. Emely Klatt hat mit einer Partnerin eine Hummelburg gebaut. „Ich möchte etwas für die Insekten tun, weil das Leben auf der ganzen Welt von ihnen abhängt“, sagt die Zwölfjährige. Eine Igelburg hat Merle Weidner mit zwei Mitschülerinnen gebaut. „Darin können Igel überwintern und leben“, weiß sie. Beide »Burgen« werden auf dem Schulgelände aufgestellt.

Um das Energiesparen am EGW kümmert sich eine AG, für die Oliver Othmer und Ingrid Arning verantwortlich sind. „Wir wollen pro Jahr drei Prozent CO₂ einsparen, formuliert der Lehrer für Deutsch und Erdkunde ein ehrgeiziges Ziel. Schulsozialarbeiter Daniel Höner geht es in einem Projekt um die Geschlechterrolle der Mädchen und Jungen in der siebten Klasse. Die werden in dem Alter immer wichtiger, weiß er. Weil die Kreissparkasse fördert, könnten dafür Teams vom Bell-Zett verpflichtet werden.